

Die Fragen werden wie folgt beantwortet:

- 1.) **Der Rat hatte 13.000 €(ursprünglich: Demografiekonzept) zugunsten des Haupt- und Finanzausschusses gesperrt. - Für welche Zwecke sollen diese Mittel Verwendung finden? Können hier auch aktuelle Projekte zur Stärkung von Ortslagen unterstützt werden?**

Bei der angemeldeten Summe von 13.333 € im Städtischen Haushalt handelt sich um den Eigenanteil der Hansestadt Wipperfürth für das interkommunale Demografiekonzept der Städte Hückeswagen, Wermelskirchen und Wipperfürth. Initiator war die Schlossstadt Hückeswagen mit Ihrer Bewerbung zum Städtebauförderprogramm 2010 mit dem Schwerpunkt „Förderung kleinerer Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke“. Dabei handelt es sich um ein Projektvolumen von 100.000 € bei einem Fördersatz von 60%. Der Eigenanteil wird gleichmäßig auf die drei Kommunen verteilt. Die Fördermittel sind bewilligt worden, die Umsetzung scheiterte bislang an der Bereitstellung der Eigenanteile. Der Eigenanteil der Hansestadt Wipperfürth ist für das Haushaltsjahr 2013 gesperrt worden. Über die Verwendung der Mittel entscheidet der Haupt- und Finanzausschuss.

- 2) **Der Oberbergische Kreis hat 2010 in Zusammenarbeit mit der Stadt Wipperfürth das Modellprojekt in Kreuzberg ins Leben gerufen. Der dortige Demografie-Arbeitskreis arbeitet intensiv an Perspektiven für das Dorf. - a) Welche konkreten Hilfen bietet die Stadt Wipperfürth den Aktiven vor Ort bisher und in Zukunft? b) Wann und wie sollen "exemplarische Strukturen für eine zukünftige Entwicklung" (Bürgermeister G. Forsting, 2010) auch für andere Ortslagen nutzbar gemacht werden?**

Zu a) Die Anfänge des Prozesses und die ersten Arbeitskreissitzungen wurden sowohl von Stadt als auch vom Kreis begleitet. Der Arbeitskreis hatte sich schnell gebildet und wurde auch kurz danach schon aktiv und produktiv. Im Zuge der Umsetzung einzelner Projekte beschränkte sich die Teilnahme der Verwaltung auf die Hilfestellung bei bestimmten Projekten (Beispiel: Realisierung des Spielplatzes „Neue Mitte“). Eine Hilfestellung, welche darüber hinaus geht wurde bislang nicht angefragt.

Zu b) Die bisherigen Ergebnisse des Demografie-Arbeitskreises sind beachtlich und können anderen Ortschaften einen Anreiz geben, selber aktiv zu werden und den speziellen Problemen der einzelnen Ortslagen zu begegnen. Daher berichtet die Verwaltung auch bewusst unter anderem über Einzelprojekte der Kreuzberger in seinem regelmäßigen Bericht im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt. Der Prozess der letzten Jahre hat aber auch gezeigt, dass Konzepte nicht einfach auf andere Ortslagen mit ihren speziellen Strukturen übertragen werden können. Unterschiedliche Probleme und Voraussetzungen machen eine Übertragung sehr schwierig und es erscheint als nicht zielführend, Konzepte zu kopieren. Kreuzberg ist ein sehr gutes Beispiel dafür, dass es auf die Initiative der Bewohner der Kirchdörfer ankommt und nur durch dieses Engagement Projekte voran getrieben werden können.

- 3) **Die Dorfgemeinschaft Thier hat in Eigenregie und mit Hilfe des Oberbergischen Kreises einen eigenen Dorfentwicklungsprozess initiiert. Die Ergebnisse liegen mittlerweile Bürgermeister, Verwaltung und Politik vor. - a) Welche konkreten Hilfen bietet die Stadt Wipperfürth den Aktiven vor Ort bei der Umsetzung? b) Wann und wie sollen die Erkenntnisse ggfs. auch für andere Ortslagen nutzbar gemacht werden?**

Zu a) Der Verwaltung liegt kein fertiges Dorfentwicklungskonzept in schriftlicher Form vor. Daher kann zu der Frage der Beteiligung an konkreten Umsetzungen zum jetzigen Zeitpunkt keine verbindlichen Aussagen gemacht werden. An einem Termin mit dem Themenschwerpunkt Dorfentwicklung haben der Bürgermeister und der Baudirektor der Stadt teilgenommen. Außerdem wurden auch Veranstaltungen der Initiative „Dorfladen für Thier“ von der Verwaltung besucht. Bei Anfragen steht die Verwaltung als Ansprechpartner genau wie allen anderen Kirchdörfern zur Verfügung. Darüber hinaus hat die Verwaltung die Teilnahme der Dorfgemeinschaft Thier am Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ begleitet, indem Materialien für die Präsentation und Vorstellung des Dorfes zur Verfügung gestellt wurden und werden. Vertreter der Verwaltung haben an den Besuchen der Kommissionen des Kreiswettbewerbes 2011 und des Landeswettbewerbes 2012 teilgenommen. Dies wird auch beim Bundeswettbewerb 2013 der Fall sein und die Verwaltung wird somit für Rückfragen der Prüfkommision zur Verfügung stehen.

Zu b) Vergleiche Antwort zu 2b.

4) Die Stadt Wipperfürth hat einen "Demografie-Beauftragten" benannt. - a) Wenn vorhanden, bitte ich um die Zurverfügungstellung einer Stellenbeschreibung. b) Wie erfolgt die Information der Öffentlichkeit und Politik über dessen Arbeitsfeld und dessen Ergebnisse?

Der Stellenplan der Hansestadt Wipperfürth sieht keine explizite Stelle für einen „Demografie-Beauftragten“ vor. Das Thema Demografischer Wandel ist ein sehr umfangreicher Themenkomplex, der viele Bereiche der städtischen Verwaltung betrifft und wird daher auch in allen Fachämtern und Fachabteilungen behandelt. Im Bereich der Stadt- und Raumplanung nimmt dieses Thema naturgemäß einen wesentlichen Schwerpunkt ein, so dass in dieser Abteilung ein Ansprechpartner für Fragen der Demografie für die gesamte Stadtverwaltung seiner Zeit angesiedelt wurde. Abteilungsintern wurde diese Aufgabe dann zugeordnet, allerdings ohne Stellenanteile dafür explizit vorzusehen. Dies geschah aber zu einem Zeitpunkt, als die Planungsabteilung personell umfangreicher besetzt war. Auf Grund des personellen Rückgangs beschränkt sich diese Aufgabe daher lediglich darauf, dass auf Anfrage Beratung zu diesem Thema gegeben, bzw. der Kontakt zu anderen Behörden oder auch Fachleuten hergestellt werden kann.

Zu a) Eine Stellenbeschreibung kann nicht gegeben werden, da keinerlei Stellenanteile für einen „Demografie-Beauftragten“ vorhanden sind.

Zu b) Im Ausschuss für Stadtentwicklung und Umwelt wird in jeder Sitzung über aktuelle Projekte zum Thema Demografischer Wandel berichtet. Die Arbeit des „Demografie-Ansprechpartners“ äußert sich lediglich in den Ergebnissen der Arbeit der Abteilung Stadt- und Raumplanung wie beispielsweise die Erstellung des Integrierten Handlungskonzeptes Innenstadt.

5) Wann wird der von der Verwaltung vorgeschlagene "Demografie-Workshop" stattfinden und ist vorgesehen, auch externes Expertenwissen einfließen zu lassen?

Es ist in jedem Fall angedacht, externen Expertenwissen mit in den Workshop ein zu beziehen, da der Verwaltung selber gar nicht die Fachkräfte zur Durchführung für diesen Themenkomplex zur Verfügung stehen. Der Termin wird sich entsprechend auch nach den externen Fachleuten richten müssen. Eine gute Vorbereitung ist Grundvoraussetzung für den Erfolg eines solchen Workshops, daher ist ein Termin für nach der Sommerpause angedacht.